

RECHENSCHAFTSBERICHT 2010

der SPD-Fraktion im Bezirkstag von Oberbayern

HAUSHALT UND VERWALTUNG

Bezirken und Kommunen steht das Wasser bis zum Hals. Die soziale Sicherung für Menschen, die dringend auf soziale Hilfen angewiesen sind, ist finanziell zu einer ständigen Herausforderung geworden. Bei um rund 8% p. A. steigenden Ausgaben, die ein jährliches Finanzierungsloch von rund 60 Mio. Euro produzieren, wird die Finanzierung dieser absolut notwendigen Ausgaben ohne Erhöhung der Mittel des Finanzausgleichsgesetzes bzw. ohne staatliche Aufstockung bald nicht mehr möglich, ja zumutbar sein. Mit zumutbar meinen wir die Finanzierung über Umlageerhöhungen an Landkreise und Kommunen (die selbst wiederum seit Jahren unterfinanziert sind). So mußte für 2011 die Bezirksumlage um 2,7 Prozentpunkte erhöht werden.

Sparparolen allein lösen dieses Problem nicht. Wir haben es im Bereich der sozialen Hilfen mit Menschen zu tun, die dringend auf Unterstützung angewiesen sind. Land und Bund müssen daher Finanzierungsmodelle schaffen, die den Entwicklungsprognosen im Sozialwesen und der Finanzkraft der Kommunen gerecht werden. Die Einführung der Bundesleistungsgesetze drängt!

Allen finanziellen Engpässen zum Trotz hat die SPD-Fraktion 2010 für die ArbeitnehmerInnen des Bezirks gekämpft. Für die Beschäftigten der Bezirksverwaltung und des obb. Kommunalunternehmens (KU) haben wir die Wiedereinführung der Ballungsraumzulage gefordert. Für die Beschäftigten der Bezirksverwaltung wurde dies mit knapper Mehrheit beschlossen. Im Bereich des KU wurden auf unseren Antrag Tarifverhandlungen mit den Gewerkschaften aufgenommen. Schwierig bleibt die Personalgewinnung. Derzeit sind in der Bezirksverwaltung ca. 40 Stellen unbesetzt. Wir fordern daher eine abgestimmte Personalentwicklung.

2010 war uns die Finanzausstattung der Hinzuverdienstarbeitsplätze ein großes Anliegen. Durch unser Mitwirken konnte diese gesamtgesellschaftlich wichtige Ergänzung sogar ausgebaut werden. Das HMB-T-Verfahren zur Kalkulation der Maßnahmenpauschale nach Gruppen für Leistungsberechtigte mit vergleichbarem Bedarf tragen wir grundsätzlich mit, fordern aber eine weitere Begleitung, die das Verfahren mit den Ausführenden in den Einrichtungen optimiert.

SOZIALES

Im Rahmen der Gesamtsozialplanung wurde im Herbst 2010 der erste Sozialbericht des Bezirks Obb. vorgestellt. Obb. ist übrigens der erste bayerische Bezirk, der einen solchen umfassenden Sozialbericht erstellt hat. Dies ist ein Beitrag für eine zukunftsweisende Sozialplanung, wie sie die SPD seit langem fordert. Der Bericht zeigt Handlungsfelder auf, dient als Arbeitspapier für die nächsten Jahre und wird kontinuierlich fortgeschrieben.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Umsetzung der UN-Konvention für die Rechte der Menschen mit Behinderung. Grundgedanke der Inklusion ist die volle, gleichberechtigte Teilhabe und Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen. Selbstbestimmung, umfassende Barrierefreiheit und Diskriminierungsfreiheit sind wichtige Aspekte der Umsetzung. Dies ist nicht nur Aufgabe der Politik, sondern erfordert auch einen gesellschaftlichen Paradigmenwechsel. Ein Weg dahin ist die Förderung von individuellen Lebens- und Wohnformen, z.B. inklusive Wohngemeinschaften, nicht ein weiterer Ausbau von stationären Einrichtungen. Eine Ausnahme stellt das Wohnen im Alter dar. Wahlfreiheit sollte dabei stets gegeben sein.

Wie allg. bekannt, wird der Anteil der Demenzerkrankungen steigen. Eine Form der Betreuung und Versorgung der Betroffenen sind spezielle ambulante Wohngemeinschaften. Wir setzen uns für die Klärung der rechtlichen Rahmenbedingungen dieser Wohngemeinschaften ein, da dies wichtig für Weiterentwicklung und Ausbau dieser Wohnform ist.

Nachdem die Bezirke seit 2008 auch für die ambulanten Eingliederungshilfen zuständig sind, fordern wir bei der Mobilitätshilfe jetzt Nachbesserungen wie z.B. eine Wahl zwischen Geld- oder Sachleistung (Taxischeine). Durch die Schaffung eines Inklusionspreises wollen die politischen Kräfte im Bezirk innovative und richtungsweisende Inklusionsprojekte auszeichnen.

Auf Antrag der SPD-Fraktion wurde ein Clearing-Heim für 40 schwer psychisch kranke Patienten konzipiert. Damit wird ein weicher Übergang aus der stationären Behandlung in andere Einrichtungen gewährleistet. Derzeit steht die Umsetzung bevor und wir hoffen, daß hiermit eine Lücke im Versorgungssystem geschlossen werden kann. □ Die Weiterentwicklung der Versorgungsstruktur für psychisch Kranke („ambulant vor stationär“) und der Ausbau einer dezentralen Versorgung wird von uns in allen Bereichen gefordert und unterstützt.

2010 konkretisierten sich auch die Planungen für den Sozialpreis der SPD-Bezirkstagsfraktion. Damit zeichnen wir BürgerInnen aus, die anderen Menschen ehrenamtlich helfen. Alle obb. SPD-Ortsvereine wurden aufgefordert, Kandidaturen einzureichen. So wollen wir die SPD vor Ort unterstützen und die Bezirksaufgaben bekannter machen. Im März 2011 findet die feierliche Preisverleihung in Bad Aibling statt. Ausgezeichnet wird Helmut Maier, Vorstand der Bürgerstiftung Bad Aibling & Mangfalltal, die seit 2003 für Schwächere und Benachteiligte aktiv ist.

KULTUR

Im Bereich der Kultur, einer der drei Pflichtaufgaben des Bezirks Obb., hat die SPD-Fraktion Schwerpunkte setzen können. Das gilt v. a. für Planung und Gestaltung eines „Museums für Arbeiter und Industriekultur“, um das sich unser verstorbener Fraktionsmitglied Manfred Meiler sehr verdient gemacht hatte. In seinem Sinne werden wir das Ziel, ein solches Museum für den Bezirk zu gestalten, konsequent weiterverfolgen. In den Zweckverbänden weiterer Museen hat unsere Fraktion wichtige Anregungen gegeben (Holztechnisches Museum Rosenheim, Keltisch-Römisches Museum Manching, Deutsches Hopfenmuseum Wolnzach).

Die SPD-Fraktion stellt Referenten für wichtige Bildungseinrichtungen: für die Schulen für Holz und Gestaltung in Garmisch-Partenkirchen, für die Stiftung „Donaumoos Freilichtmuseum und Umweltbildungsstätte“, für die Berufsfachschule für Holzschnitzerei und Schreinerei in Berchtesgaden und für den Werkausschuss für das Kultur- und Bildungszentrum Kloster Seeon.

Die Verleihung des obb. Kulturpreises 2010 an Prof. Rupert Gebhart, den Direktor der Archäologischen Staatssammlung in München, wurde von uns angeregt und vom Plenum einstimmig angenommen. Für den „schafhof – europäisches künstlerhaus oberbayern“ in Freising stellt unsere Fraktion Jurymitglieder für Künstlerarbeit und Ausstellungen.

Einen besonderen Akzent der kulturellen Bezirksaufgaben stellt die Arbeit im sog. Vergabeausschuss dar. Hier werden Vorschläge zur Verteilung der Mittel zur Kulturförderung erarbeitet. Unsere Fraktion stellt einen der drei Berichterstatter, so daß hier unter maßgeblicher Mitarbeit der Fraktion Schwerpunkte zur Mittelvergabe für die Förderung der Kulturarbeit, der Heimat- und Denkmalpflege gesetzt werden können. Im Bereich der Kulturförderung konnte 2010 durch die Anstrengungen unserer Fraktion eine Kürzung der Haushaltsansätze vermieden werden.

FAZIT

Wir sind unserem Wählerauftrag auch in der erstmaligen Regierungs-Kooperation mit der CSU verantwortungsbewußt nachgekommen. Bei vielen Entscheidungen haben wir in konstruktiven Verhandlungen unsere Positionen geltend machen können. Auch wenn dadurch eine politische Abgrenzung nach Außen nicht so leicht möglich ist, empfinden wir es als wesentlichen Vorteil, mit der Amtsinhaberin der Bezirkstags-Vizepräsidentin Ursula Bittner aktiv Bezirkspolitik zu gestalten.

Ein schwerer Verlust für die Fraktion war der Tod Manfred Meilers im Dez. 2010. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Michael Asam

Vorsitzender der SPD-Fraktion im Bezirkstag von Oberbayern

sowie die Bezirksrätinnen und Bezirksräte:

Ursula Bittner, Werner Brandl, Hiltrud Broschei, Helga Hügenell, Andreas Magg, Dr. Mike Malm, Prof. Dr. Jan Murken, Dr. Günther Rödiger, Richard Salvermoser, Thomas Thöne, Ruth Waldmann, Gerhard Wimmer